

<b>Zeitschrift:</b>	Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Botanische Gesellschaft
<b>Band:</b>	36 (1927)
<b>Heft:</b>	36
<b>Artikel:</b>	Pflanzenbastarde von Kandersteg (Berner Oberland) und Umgebung
<b>Autor:</b>	Thellung, A.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-24351">https://doi.org/10.5169/seals-24351</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pflanzenbastarde von Kandersteg (Berner Oberland) und Umgebung

gesammelt im August 1927.

Von A. Thellung, Zürich.

1. *Carex elata*  $\times$  *fusca* (*Goodenowii*  $\times$  *stricta*) (= *C. turfosa* Fr.) var. *super-Hudsoni* (Kükenthal): Moosweid 1200 m, inter parentes und auch ohne *C. elata*; wohl auch Vielfallen 1200 m (von hier keine Belege gesammelt).
2. *Carex flava*  $\times$  *lepidocarpa* (= *C. Rüdtii* Kneucker 1891, *C. Pieperiana* Junge 1904): Vielfallen 1200 m, inter parentes.
3. *Carex flava* (s. l.)  $\times$  *Hostiana* (= *C. xanthocarpa* Degland): Moosweid 1200 m (schon F. v. Tavel bei Rytz in Mitteil. Naturf. Ges. Bern 1920 [1921] 160); Wageti 1185 m inter parentes.
4. *Juncus alpinus*  $\times$  *articulatus* (= *J. Buchenauii* Dörfler): Wageti 1185 m, Vielfallen 1200 m, Gasterntal 1370 m und wohl noch vielfach.
5. *Salix appendiculata*  $\times$  *Elaeagnos* (*grandifolia*  $\times$  *incana*) (= *S. intermedia* Host, *S. subalpina* Schleicher ex Gremli): auf dem vom Tunnelbau herrührenden Schutt (Tunnel-Aushub) zwischen dem Nordportal des Lötschbergtunnels und Hotel Kreuz,<sup>1</sup> 1200 m, 2 Stöcke (teste Ad. Toepffer).
6. *Salix appendiculata*  $\times$  *repens* (= *S. proteifolia* Schleicher ex Gremli): Moosweid 1200 m, inter parentes und mit *S. nigricans* etc., aber ohne *S. aurita*. Ein sehr seltener Bastard, bisher nur in der Schweiz (Lac de Joux, Mendli bei Appenzell) gefunden; Bestimmung von Herrn Ad. Toepffer — München bestätigt.

<sup>1</sup> Diese Lokalität wird im folgenden kurz als „Tunnelschutt“ bezeichnet. Der Schutt besteht teils aus Kalk, teils aus Urgestein.

7. *Rumex crispus*  $\times$  *obtusifolius* (= *R. acutus* L., *R. pratensis* M. K.): im Talgrund mehrfach inter parentes an Wegrändern, auf schwach berastem Ödland etc.; reichlich (ca. 50 Stengel) an einer Stelle nahe dem Kurhaus 1175 m.
8. *Aconitum paniculatum*  $\times$  *variegatum* [ssp. *rostratum*] (= *A. hebegynum* DC., *A. engadinense* Brügger<sup>1</sup>): Gasterntal ca. 1400 m (mit *A. variegatum*); Gemmiweg über der Schwarzbachschlucht 1860 m (inter parentes). Wie schon Brügger (Zur Flora Tirols, in Zeitschr. Ferdinand. Innsbruck 3. Folge IX [1860] 19) unter *A. variegato-paniculatum* (*A. engadinense* Brügg.) bemerkt, und wie auch die Beobachtungen von Dr. O. Stapf (laut mündl. Mitteilung, IX. 1927) in den Alpen von Bex und die meinigen um Kandersteg bestätigen, zeigen *A. paniculatum* und *A. variegatum*, die sich sonst bei getrenntem Auftreten in ihren spezifischen Merkmalen (Blattschnitt, Form und Behaarung des Blütenstandes, Behaarung des Fruchtknotens, Helmform) durchaus konstant verhalten, sofort ein starkes Schwanken dieser Merkmale und zahlreiche Übergangsformen, sobald die beiden Arten zusammentreffen, wobei ganz augenscheinlich die Bastardierung eine Rolle spielt (der Monograph der Gattung, G. Gáyer, bezweifelt dagegen merkwürdigerweise die Existenz von Bastarden von der Formel *A. paniculatum*  $\times$  *variegatum*). Ich möchte so weit gehen, alle z. B. in der Schweizerflora angeführten wichtigeren Abweichungen von den Normaltypen der beiden Arten (*A. paniculatum* f. *pubicarpum* Gáyer, f. *calvum* Gáyer, ssp. *vallesiacum* Gáyer [*A. hebegynum* DC. pr. p.]; *A. variegatum* var. *subpubescens* Thell., ssp. *rostratum* var. *pilosiusculum* Ser. und ssp. *leptophyllum* [Rchb.] Thell. [*A. hebegynum* DC. pr. p.]) als bastardverdächtig zu erklären<sup>2</sup> (nur *A. paniculatum* *pubicarpum* und *calvum* scheinen auch ausserhalb des Areals des *A. variegatum* vorzukommen). Extrem typisches *A. variegatum* *rostratum* (mit sehr hoch gewölbtem, schmalem Helm) fand ich reichlich und durchaus uniform am Öschinensee (über dem SW-Ufer, ca. 1640 m) [das Vorkommen im B. O. war bisher fraglich], und zwar ohne *paniculatum*; an den übrigen Fund-

<sup>1</sup> Dieses letztere = Bastard der ssp. *variegatum*.

<sup>2</sup> Vgl. auch Ber. Schweiz. Bot. Gesellsch. XXI (1912) 111—112.

stellen (Gasterntal, Gemmi), wo sich *A. variegatum* in Gesellschaft von *A. paniculatum* befindet, traf ich es durchwegs, zufolge des weniger schmalen Helmes, weniger typisch ausgebildet an. Von den bastardverdächtigen Übergangsformen fand ich um Kandersteg: *A. paniculatum* (Matthioli) *calvum* am Gemmiweg 1860 m (neben dem Typus), ssp. *vallesiacum*<sup>1</sup> ebenda; *A. variegatum* *rostratum* *pilosiusculum* am Gemmiweg 1860 m (neben dem Typus), ssp. *leptophyllum*<sup>2</sup> im Gasterntal 1400 m (mit *variegatum rostratum*). Es scheint mir zweckmäßig, für die Gesamtheit dieser hybridogenen Übergangsformen den aus der Literatur verschwundenen Namen *A. hebe-gynum* DC. anzuwenden, der (nach *Gáyer*) schon in der ersten Fassung (1818) *A. vallesiacum* und *A. leptophyllum* umfasst. Ich freue mich, die in Vergessenheit und Misskredit geratenen Auffassungen zweier Schweizer Botaniker (*De Candolle, Brügger*) wieder zu Ehren ziehen zu können.

9. *Saxifraga aizoides* × *caesia* (= *S. patens* Gaudin): Tunnel-schutt 1200 m inter parentes, spärlich.
10. *Sorbus Aria* × *Chamaemespilus* (= *S. ambigua* [Decaisne] Hedlund, *S. Chamaemespilus* var. *discolor* Hegetschw.): Öschental an zwei verschiedenen Stellen (1260 und 1590 m), inter parentes. Aus der Gegend bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 240 (1918) und F. v. *Tavel* bei Rytz in *Mitteil. Naturf. Ges. Bern* VII, 1920 (1921) 163 und *Mitteil. 1921* (1922), *Sitzber. Bern. Bot. Ges.* p. XXIII.
11. *Epilobium alpestre* × *montanum* (= *E. pseudotrigonum* Bor-bás): Aufstieg zur Fisialp ca. 1440 m, Gasterntal (Staldi) 1500 m, inter parentes (am letztern Orte reichlich).
12. *Epilobium alpestre* × *alsinifolium* (= *E. alpicolum* Brügger 1880 pr. p., *E. amphibolum* Hausskn. 1884): Gemmiweg (Wal-liserkehren) ca. 1700 m, inter parentes.

<sup>1</sup> oder eine ihm morphologisch sehr nahestehende Form.

<sup>2</sup> *Gáyer* stellt *A. leptophyllum* Rchb. als Subsp. zu *paniculatum*, ich selbst habe es zu *variegatum* gezogen. Heute bin ich überzeugt, dass beide in gleicher Weise Recht bzw. Unrecht haben, da es sich offenbar um einen Bastard handelt.

- [13. *Epilobium alsinifolium*  $\times$  *montanum* (= *E. salicifolium* Facch. teste Haussknecht, E. Grenieri Rouy et Camus): Moosweid bei der Quelle des Sägebaches, 1200 m, leg. F. v. Tavel, det. Thellung. Die Stammarten sind noch (spärlich) vorhanden, aber den Bastard konnte ich selbst nicht mehr finden.]
- [14. *Epilobium alsinifolium*  $\times$  *roseum* (= *E. gemmiferum* Bor., *E. alpicolum* Rouy et Camus non Brügger): Wallis: Goppenstein im Lötschental, Strassengraben (unter Felsen) oberhalb des Bahnhofs, ca. 1200 m, ohne die Stammarten (nur mit *E. montanum* und *collinum*). Die Pflanze besitzt in ihren zahlreichen, leicht abfallenden, fast kugeligen, leicht rollenden und durch fliessendes Wasser transportierbaren Bulbillen ein ausgezeichnetes Verbreitungsmittel, das das Vorkommen des Bastardes (nach den Merkmalen, die teilweise nicht eigentlich intermediär sind, dürfte es sich übrigens nicht um einen Bastard erster Generation handeln) fern von den Stammarten erklärt.]
15. *Rhododendron ferrugineum*  $\times$  *hirsutum* (= *R. intermedium* Tausch): Gemmiweg (Walliserkehren) ca. 1700 m, inter parentes. Aus der Gegend bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 247 (1918) und F. v. Tavel in *Mitteil. Naturf. Ges. Bern* 1921 (1922), *Sitzber. Bern. Bot. Ges.* p. XXIII.
16. *Prunella grandiflora*  $\times$  *vulgaris* (= *P. spuria* Stapf): Gasternatal zwischen Kander und Hotel Waldhaus 1355 m, inter parentes. Dürfte auch im Talgrund von Kandersteg zu finden sein.
17. *Veronica latifolia*  $\times$  *officinalis* (= *V. Jaccardii* Gams)  $\beta$  *bernessis* Thell. in *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* XXXIV (1925/6) 82: Öschinensee, im Walde hinter dem Hotel (Kühmatt, 1600 m), mehrere Exemplare inter parentes. Dieser sehr seltene, bisher nur bei Lens im Wallis ( $\alpha$  *vallesiaca* Thell.) von Gams und bei Wengen ( $\beta$  *bernessis* Thell.) von mir gefundene Bastard ist keineswegs überall zu treffen, wo die Stammarten zusammenkommen; ich habe ihn oft vergeblich gesucht. Wegen der beträchtlichen Verschiedenheit der ökologischen Ansprüche der beiden Stammarten befindet sich, wo sie zusammentreffen, meistens nur die eine in guter Verfassung (d. h. reichlich blühend und fruchtend),

während die andere kümmerlich entwickelt und steril ist; nur ausnahmsweise sind die Standortsbedingungen derart (intermediär), dass *beide* Arten gut gedeihen, und an solchen Stellen sind dann die Bedingungen für die Bildung des Bastardes gegeben. — Während an den früheren Vorkommnissen die Blüten durchwegs steril waren, zeigen einige Exemplare der var. *bernnensis* vom Öschinensee einen bescheidenen Fruchtansatz. Die Früchte sind in Form und Behaarung gut intermediär: dreieckig-verkehrtherzförmig, durch die nur wenig unter der Spitze gelegene grösste Breite der *V. officinalis* ähnlicher, aber kleiner und am Vorderrande ziemlich tief ausgerandet (statt fast geradlinig abgestutzt).

18. *Euphrasia picta* × *Rostkoviana* (== *E. calvescens* Beck): Moosweid neben dem Tunnelschutt hinter Hotel Kreuz 1200 m, inter parentes. Mit diesem Namen bezeichne ich einzelne aus dem Mischbestande der beiden Arten ausgelesene Exemplare, die sich vor *E. Rostkoviana* durch viel spärlichere und auch kürzere Drüsengehaarung auszeichnen. *E. montana* Jord. kommt mit Rücksicht auf die späte Blütezeit und den autumnalen Habitus der fraglichen Pflanze wohl nicht in Betracht.
19. *Petasites albus* × *paradoxus* [niveus] (== *P. Lorezianus* Brügger): Tunnelschutt 1200 m, inter parentes.
- [20. *Carduus defloratus* × *Personata* (== *C. Naegelii* Brügger): Wallis: Goppenstein (Lötschental), an der Strasse oberhalb des Bahnhofs, ca. 1200 m, inter parentes. Könnte vielleicht auch im Gasterntal, wo die beiden Stammarten vorkommen, gefunden werden.]
21. *Cirsium acaule* × *oleraceum* (== *C. rigens* [Aiton] Wallr.): Talboden und Hänge um Kandersteg vielfach vereinzelt (vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 259 [1918]), inter parentes oder auch nur mit *einer* Stammart, auch noch am Gemmiweg (Nasser Boden, 1550 m, hier schon 1903 gefunden!); in grösserer Anzahl (auch mit Rückkreuzungen zu den Stammarten) nahe dem Kurhaus auf einer Wiese unterhalb der Strasse (1175 m); auch am Blausee 900 m.

22. *Cirsium oleraceum*  $\times$  *palustre* (= *C. hybridum* Koch): Vielfallen an der Abzweigung des Strässchens zum Hotel Doldenhorn, ca. 1200 m, inter parentes und mit den folgenden Bastarden, 1 Exemplar; Blausee 900 m, 1 Exemplar.
23. *Cirsium oleraceum*  $\times$  *rivulare* (= *C. erucagineum* DC.): Vielfallen, wie vor.; eine ziemlich reiche Kolonie. Bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 260 (1918).
24. *Cirsium palustre*  $\times$  *rivulare* (= *C. subalpinum* Gaudin): Vielfallen, wie vor.; mehrere Exemplare. Gleichfalls bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* l. c. 259 (1918).